

Einstellung von Lehrenden zu ihrer Lehrtätigkeit

Marion Kamphans

Vortrag im Rahmen der CHE/ BMBF-Tagung „Der Bologna-Prozess aus Sicht der Hochschulforschung – Analysen und Impulse“ am 13./ 14. Dezember 2010 in Berlin

Einstellung von Lehrenden zu ihrer Lehrtätigkeit

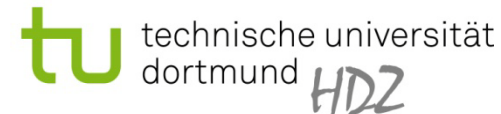
- Ergebnisse aus der qualitativen Studie des BMBF-Projekts „LeWI - Lehre, Wirksamkeit und Intervention“
 - Einstellung zur Lehre
 - Einstellung zur Bologna-Reform
 - Einstellung zu hd-Weiterbildung
- LeWI-Coaching – Format für eine individuumszentrierte hochschuldidaktische Weiterbildung von Lehrenden



BMBF-Projekt „LeWI - Lehre, Wirksamkeit und Intervention“

TU Dortmund (Gesamtleitung)

Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel
Marion Kamphans
Christiane Ernst
Jennifer Eickelmann



TU Braunschweig

Prof. Dr. Elke Heise
Ute Zaepernick-Rothe



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CAROLO-WILHELMINA
ZU BRAUNSCHWEIG

Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Christa Cremer-Renz
Dr. Bettina Jansen-Schulz
Brit-Maren Block



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

TU München

Prof. Dr. Susanne Ihsen
Wolfram Schneider



Vorgehen bei der qualitativen Studie I

80 qualitative Interviews mit Lehrenden (ProfessorInnen & wiss. Mittelbau) aus den ingenieur- & naturwissenschaftlichen, erziehungs- & sozialwissenschaftlichen Fächern an drei Universitäten mit sehr unterschiedlichen Profilen im Zeitraum SoSe 2009 – WiSe 2010/ 2011 durchgeführt

Auswertung nimmt Bezug auf:

- Habitus-Konzept und Theorie der soz. Felder (Bourdieu)
- Neo-Institutionalismus
- Hochschulbezogene Frauen- und Geschlechterforschung
- Lehr-/Lernforschung

Vorgehen der qualitativen Studie

Forschungsfragen: Welche Einstellungen haben Lehrende zur Lehre?

... und mit welchen Faktoren steht diese Einstellung im Zusammenhang?

... Welche Relevanz spielen die Kriterien der Studienstrukturreform (Bologna-Prozess) in der Einstellung und in der Lehre?

... Welche Relevanz spielt die Gender- und die Diversity-Dimension in der Lehre und in der Einstellung (der Lehrenden)?

... Welche Einstellungen haben die Lehrenden zu ihren Studierenden?

... Welche Einstellungen haben Lehrende zu hd-Weiterbildungen?

Lehralltag zwischen Lust & Frust

Festzustellen ist ein breites Meinungsspektrum von positiven bis negativen Einschätzungen, zentrale Aussage:

„Lehre mache ich gerne, weil mir die Interaktion mit den Studierenden und die Wissensvermittlung Spaß macht,
aber ...“

Kritisiert werden z.T.

- schlechte Rahmenbedingungen & Ausstattungen
- zu wenig Austausch & Kommunikation über die Qualität der Lehre & des Lernens
- niedriger Stellenwert der Lehre gegenüber der Forschung
– Lehre wenig relevant für Hochschulkarriere

LeWI-Ergebnisse: Einschätzung zu Bologna

Positive Aspekte

- Studierende erwerben früher einen berufsqualifizierenden Abschluss
- „Zack-Zack-Mentalität“ entwickelt sich: Studierende müssen leistungsbereit sein, organisiert und ordentlich, seien zielorientierter – BA-MA-Generation wird als zielstrebigere wahrgenommen als Diplom-Generation
- Austausch und Kommunikation über Curriculum hat begonnen
- Lehrende übernehmen Verantwortung für den Lernprozess, bereiten Lehre strukturiert und teilnehmerorientiert vor, setzen aktivierende Methoden ein, experimentieren mit Lehrformaten und Inhalten, wollen möglichst viele Studierende zu einem Lern- und Studienerfolg führen (auch ohne sich auf formale Vorgaben – z.B. Kompetenzentwicklung, Berufsqualifizierung, Integration der Gender-Diversity-Perspektive - der Bologna-Reform zu beziehen)



LeWI-Ergebnisse: Einschätzung zu Bologna

Negative Aspekte

- Lehre wird als Pflichtprogramm und im Duktus „business as usual“ wahrgenommen
- Inhalte, Stoffmenge, Methoden wurden nicht/ kaum verändert
- Belastung habe zugenommen: mehr Prüfungen auf beiden Seiten (bei Lehrenden und Studierenden)
- Bologna wird als „enges Korsett“ wahrgenommen: sei zu verschult, zu wenig ausgerichtet auf Interessen und Eigeninitiative - Bildungsanspruch werde zum Ausbildungsanspruch
- Studierende lernen Kompetenz im Umgang mit vielen Prüfungen = Häppchen-Lernen = Häppchen-Lehren, Effizienzorientierung auch bei Lehrenden („Klausuren werden so gestellt, dass sie schnell zu korrigieren sind“)
- Kein/wenig Austausch über Qualität der Lehre & des Lernens, sondern lediglich über Quantität

Fazit: Einstellung von Lehrenden zur Bologna-Reform

- Subjekte oder Objekte der Bologna-Reform? Lehrende nehmen sich (nicht) als Mitgestaltende der Bologna-Reform wahr
- Homogene Meinung zur Lehre „... macht mir Spaß, aber...“
Heterogene Meinungsspektrum zur Bologna-Reform - von ablehnend bis zustimmend
- Diskrepanz zwischen pol. Vorgaben der Bologna-Reform (Kompetenzentwicklung, Berufsqualifizierung, Integration von Gender/Diversity), individuellem Lehr-Selbstverständnis und alltäglicher Lehrpraxis, dennoch
 - ➔ Lehre ist im Fokus – Lehre an den Hochschulen ist *‘in Bewegung’*

LeWI-Ergebnisse: Einstellungen zu hd-Weiterbildungen

Interesse an individuellen Coaching und wiss. Begleitung,
Motive für Teilnahme an hd-Weiterbildungen:

- Interesse an aktivierenden & neuen Lehrformaten
- Verbesserung der Lehrkompetenz,
- Karriereförderlich,
- Lust am Lehren

Gründe für Ablehnung:

- Kein Interesse an Weiterbildung in Gruppen
- fachspezifische Angebote fehlen,
- Keine Zeit, kein Bedarf

LeWI-Coaching – Untersuchungen zur Wirksamkeit von hd-Weiterbildungen

„LeWI-Coaching – Individuelle Beratung zur Lehrkompetenz“:

(quasi)-experimentelles Design, Prä-Post-Vergleich, individuelle Beratung & Coaching, Lehr-Intervention, teilnehmende Beobachtung, Interviews mit Lehrenden, Einstellungsmessung, schriftliche und mündliche Befragung der Studierenden

Ergebnisse & Erfahrungen

- mehr Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden
- Studierende trauen sich zu melden und merken, ob sie den Stoff (nicht) verstanden haben (Interesse/ Motivation am Stoff)
- Lehrende erkennen Lernfortschritte, können besser einschätzen, was (nicht) verstanden wurde
- es braucht Zeit auf beiden Seiten - bis Lehrende ihr Lehrkonzept ändern, bis Studierende ihre Komfortzone verlassen und Fragen stellen/ beantworten (starke fachkulturelle Sozialisation)

Vielen Dank!

marion.kamphans@tu-dortmund.de

HDZ der TU Dortmund

0231/ 755-5532